

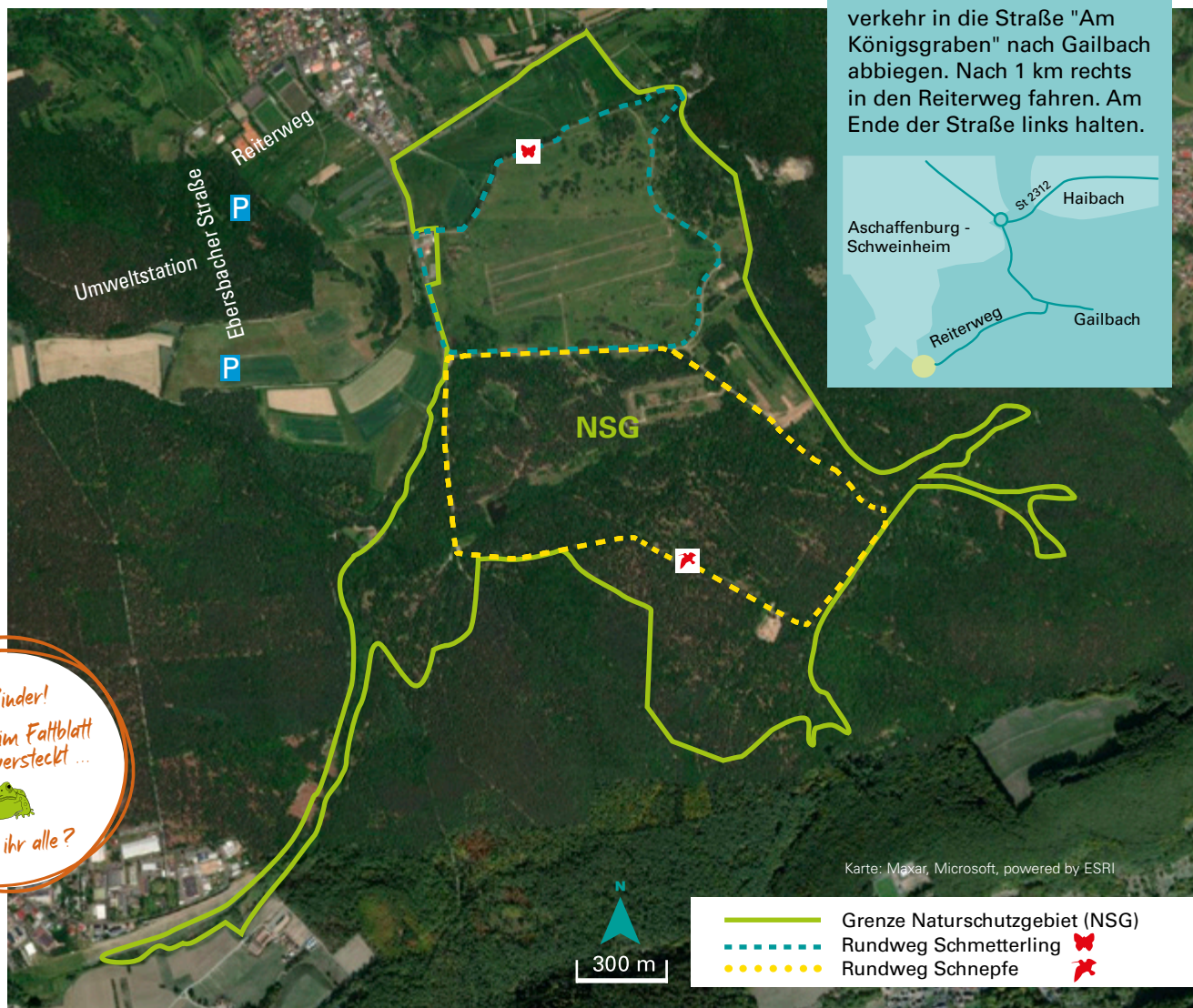


Naturschutzgebiet

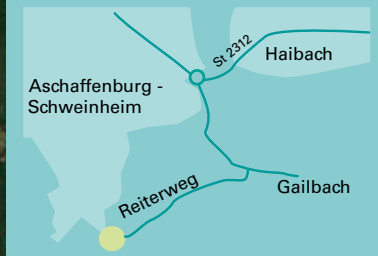
**Ehemaliger
Standortübungsplatz
Aschaffenburg und
Altenbachgrund**



GEBIET & LAGE



Anfahrt: Vom Stadtring Aschaffenburg kommend auf die Würzburger Straße Richtung Haibach fahren. Nach ca. 2 km am Kreisverkehr in die Straße "Am Königsgraben" nach Gailbach abbiegen. Nach 1 km rechts in den Reiterweg fahren. Am Ende der Straße links halten.

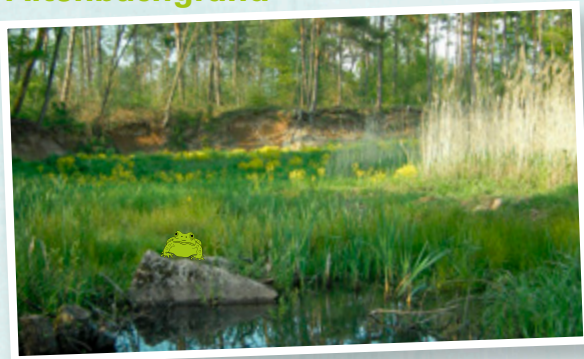


Das Naturschutzgebiet gliedert sich durch die markierten Rundwege in zwei Bereiche: Im Norden liegt der ehemalige Exerzierplatz mit trockenen Standorten und angrenzenden Wiesen (Rundweg Schmetterling) während der Süden durch Waldflächen und Quellbäche (Rundweg Schnepfe), sowie Bachauen und Großseggenriede im Bereich des Altenbachtals geprägt wird.

Die ausgewiesenen Wanderwege dürfen nicht verlassen werden.

STECKBRIEF

NSG Ehem. Standortübungsplatz Aschaffenburg und Altenbachgrund



Gemeinden	Aschaffenburg, Sulzbach a. Main
Fläche	293,5 ha
Natura 2000 Gebiet	Standortübungsplatz Aschaffenburg, Extensivwiesen und Ameisenbläulinge in und um Aschaffenburg
Besonderheit	Beweidung mit Wildpferden und Heckrindern auf Trockenstandorten, wertvolle Amphibienvorkommen, artenreiche Wiesen, Quellbäche
Naturraum	Vorderer und Sandstein-Spessart
Geologie	Überwiegend Löss, Lösslehm und unterer Buntsandstein

Machen Sie das Lösungswort komplett:

Rundweg Wald (Vogelart): 4. & 5. Buchstabe //
Schutzstatus des Gebiets: 1. & 3. Buchstabe //
Namensgebender Bach: 3. & 4. Buchstabe

Lösungswort:

		U		Ö		R
----------------------	----------------------	--------------------------------	----------------------	--------------------------------	----------------------	--------------------------------

Das Naturschutzgebiet **Ehemaliger Standortübungsplatz Aschaffenburg und Altenbachgrund** umfasst das FFH-Gebiet »Standortübungsplatz Aschaffenburg« vollständig und Teile des angrenzenden FFH-Gebiets »Extensivwiesen und Ameisenbläulinge in und um Aschaffenburg«.



Natura 2000 bewahrt wertvolle Lebensräume und artenreiche Landschaften unserer Heimat. Seit über 25 Jahren besteht dieses europaweite Schutzgebietsnetz zum Erhalt der Arten- und Lebensraumvielfalt mit über 27.000 Gebieten.

Unter den Überbegriff **Natura 2000** fallen zwei Schutzgebietskategorien: **die FFH-Gebiete**, basierend auf der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie** zum Schutz spezieller Lebensraumtypen, Tier- und Pflanzenarten, sowie die **Vogelschutz-Gebiete** zum Schutz spezieller Vogelarten der Vogelschutzrichtlinie. Unterfranken trägt mit **118 Natura 2000-Gebieten** auf über 17% der Fläche des Regierungsbezirks maßgeblich zu Natura 2000 bei. In Unterfrankens Natura 2000-Gebieten schützen wir 43 Lebensraumtypen, 32 FFH-Arten und 112 Vogelarten.

Männchen der Zauneidechse (oben), Neuntöter (Mitte), Sumpfschwertlilie mit gebänderter Prachtlibelle (unten).

SEHENSWERT

Roland Günter



Winter; Herwig / piclease



Nieveler; Manfred / piclease



Vielfalt – nass und trocken

Durch jahrzehntelange militärische Übungen entstanden im Norden des Gebietes offene Böden, die von Pionierarten besiedelt wurden. Zauneidechsen und die Blauflügelige Ödlandschrecke fühlen sich auf den trockenen Böden wohl, die regengefüllten Mulden nutzen Gelbbauchunke und Kreuzkröte zum Laichen. Die blütenreichen Wiesen sind Lebensraum des faszinierenden Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Die südlich gelegenen bewaldeten Bachtäler beherbergen Bachauenwälder mit Riesenschachtelhalm und Sumpfschwertlilie. Sie bieten Lebensraum für Feuersalamander und mehrere Libellenarten.

Wandertipp Rundwege

Auf den zwei markierten Rundwegen (Schmetterling und Schnepfe) lassen sich die verschiedenen Lebensräume mit ihren Pflanzen- und Tierarten besonders gut entdecken. Wandern abseits der ausgewiesenen Wege ist nicht gestattet.

Buntes Vogelparadies

Die Mischung aus verschiedenen Grünland- und Weideflächen mit Hecken und Sträuchern, sowie Waldbereichen bietet Vögeln einen abwechslungsreichen Lebensraum. In den offenen Bereichen können geschützte Arten wie Neuntöter, Heidelerche, Steinschmätzer und Schwarzkehlchen beobachtet werden.

In den Abendstunden kann man mit etwas Glück auch die Rufe von Uhus und Käuzen hören.





NATURSCHÄTZE ARTENVIELFALT TRADITION UMDENKEN REINATURIERUNG ALLGEMEINWOHL

2000

Maria Quittek – Stadt Aschaffenburg

Prägend ist das Zusammenspiel der trockenen Offenlandstandorte im Norden und der feuchten Bachauwälder mit den verschiedenen Quellbächen im Süden des Gebietes.

Die trockenen und feuchten Standorte bieten seltenen Pflanzen und Tieren einen wichtigen Lebensraum. Pionierarten wie Kleiner Vogelfuß und Berg-Sandglöckchen sind auf die offenen Böden des ehemaligen Übungsplatzes angewiesen.

Der Altenbachgrund wurde erstmals 1954 unter Schutz gestellt, 1985 erweitert und schließlich 2010 in das heutige Naturschutzgebiet mit dem ehemaligen militärischen Übungsplatz einbezogen. Dieser wurde ursprünglich vom Königreich Bayern angelegt und später durch US-Truppen genutzt.

Seit 2016 sind die Offenlandflächen eingezäunt und werden mit Heckrindern, Przewalski-Pferden und Schafen beweidet. Die Tiere halten den Bewuchs kurz und schaffen damit blütenreiche Strukturen.

Für den Erhalt der Lebensräume im Naturschutz- und FFH-Gebiet sind gezielte Pflegemaßnahmen wie die Anlage von Teichen und Mulden, Beweidung, das Entfernen von Büschen und regelmäßige Mahd notwendig.

Die zwei markierten Rundwege führen die Besucher des NSG durch die abwechslungsreiche Landschaft. Zur eigenen Sicherheit und zum Schutz der Arten dürfen die markierten Wege nicht verlassen werden.



Erläuterung **Schutzzweck**

Der Lebensraum-Komplex aus mageren Glatthaferwiesen, Streuobst, Hochstaudenfluren, Feuchtgrünland und Hecken beheimatet viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Durch die Teilflächen des Schutzgebietes bildet sich ein wichtiger und enger Verbund für die seltenen Schmetterlingsarten der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge. Das FFH-Gebiet ist ein grundlegender Bestandteil der vernetzten Schutzgebiete vom Spessart bis in die Untermainebene.

Pflegemaßnahmen

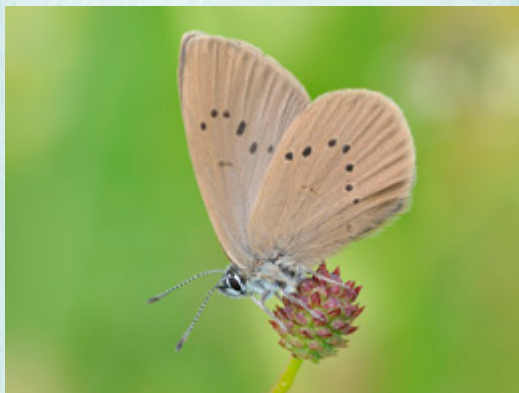
Für Natura 2000-Gebiete wurden detaillierte Managementpläne erstellt, die den Erhalt der geschützten Arten und Lebensräume sichern.

Die Pflege im Offenland erfolgt durch eine angepasste Heumahd oder Beweidung mit Pferden, Rindern und Schafen. Die Mahd und Beweidungszeiten richten sich dabei nach den örtlichen Zielarten. So ist beispielsweise der Wiesenknopf-Ameisenbläuling zur Eiablage zwingend auf Blüten des Großen Wiesenknopfs angewiesen. Entsprechend sollen diese im Juli/August nicht abgemäht oder abgeweidet werden.

Die Gewässer mit den wertvollen Amphibienvorkommen werden im Bedarfsfall gepflegt oder erweitert. Auch die vorhandenen Gebüsche und Obstbäume werden regelmäßig gepflegt. Zudem wurden auf dem ehemaligen Militärgelände erhebliche Renaturierungen durchgeführt, etwa durch den Rückbau von Gebäuden und Straßen und die Räumung von Altlasten.



Klemich; Sonja / piclease



Dallmeyer; Erk / piclease



Maria Quittek - Stadt Aschaffenburg



REGELN

Mit Ihrem Verhalten können Sie maßgeblich zum Erhalt dieses Naturschutzgebiets beitragen. Bitte halten Sie sich deshalb an die Regeln der NSG-Verordnung. Hier finden Sie einen kleinen Auszug:



Das Verlassen der Wege ist verboten. Bleiben Sie auf den ausgewiesenen Rundwegen.



Nehmen Sie Ihren Hund an die Leine. Beunruhigen Sie keine Tiere.



Pflücken Sie keine Pflanzen.



Lagern Sie nicht.
Machen Sie kein Feuer.
Lärmen Sie nicht.

Viel Spaß beim Besuch des
Naturschutzgebiets wünscht Ihre
Regierung von Unterfranken.

Impressum

Herausgeber: Regierung von Unterfranken
Peterplatz 9, 97070 Würzburg, Tel.: 0931/380-00
www.regierung.unterfranken.bayern.de
poststelle@reg-ufr.bayern.de

Text: Regierung von Unterfranken
Gestaltung: alma grafica UG, Nicole Sillner
Druck: Vier-Türme GmbH, Benedict Press

Bildnachweise: Wilhelm Gailberger, Erk
Dallmeyer, Sonja Klemich, Manfred Nieveler,
Herwig Winter / alle piclease, Maria
Quittek (Stadt Aschaffenburg),
Roland Günter.

